



lebensministerium.at



grünstadtgrau CITY FARMER 2010



▶ WETTBEWERB

Was Sie über Ihre City Farm für uns protokollieren sollten:

- ▶ Standort und Größe Ihrer City Farm. Diese muß nicht zwangsläufig aus einer zusammenhängenden Fläche bestehen: sie kann sich aus Balkonkisterln, Containern, Töpfen, Hängeampeln zusammensetzen, sollte aber insgesamt mindestens ein Quadratmeter Anbaufläche ergeben.
- ▶ Schicken Sie aussagekräftige Bilder ihrer City Farm und listen Sie Ihre Gemüse, Kräuter oder Beerenarten unter Angabe des Sortennamens auf.
- ▶ Beschreiben Sie, wie sich die Farm entwickelt hat, was Sie beobachtet und erlebt haben, wie die Ernte ausgefallen ist. Ihre Kreativität ist gefragt!
- ▶ Nach erfolgter Ernte (auch bei Misserfolg), Ende September, ersuchen wir Sie, Ihr Protokoll an folgende Adresse zu senden:
*DI Wolfgang Palme
Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn
A-1130 Wien
Grünbergstraße 24
w.palme@gartenbau.at*
- ▶ Ihren Namen, Wohnort, E-Mail Adresse und/oder Telefonnummer notieren Sie bitte bei Übergabe der Pflanze auf dem beigelegten Zettel. Sie haben damit die Chance, schon bei einem Zwischenbericht während des Sommers im KURIER mit Ihrer City Farm vorgestellt zu werden.

Wir wünschen Ihnen jetzt schon guten Appetit und vor allem viel Freude!



Radieschen (Samenkörner)

- ▶ Erde in ein Kistchen füllen, etwas andrücken, dann die Samenkörner in einer Reihe im Abstand von 3 bis 4 cm setzen.
- ▶ Salat und Radieschen werden täglich gegessen, zeitig am Morgen oder am Spätnachmittag.
- ▶ Beim Anbau von Radieschen oder Salat in Haushaltsgefäßen oder Einwegverpackungen (Joghurtbecher, Eisdosen) ist unbedingt darauf zu achten, daß in den Boden Abzugslöcher für das Wasser geschnitten werden.



Schnitt-und Pflücksalate Mix (Samenkörner)

- ▶ Ausgesät wird in einem Balkonkisterl oder in einem großem Topf.
- ▶ Man kann die Pflanzen ernten, sobald sie 6 bis 10cm groß, also im „Baby Leaf“-Stadium, sind. Schneidet man sie nicht zu tief ab, so kann man in einer Saison 2 bis 3 mal ernten.
- ▶ Wer Einzelpflanzen (Rosetten oder Köpfe) bevorzugt, sät zunächst in einer Schale aus.
- ▶ Sobald sich Keimblätter zeigen, wird vereinzelt: man hebt die Pflanzen mit einem Stäbchen aus der Erde und setzt sie im Abstand von 20 cm in Balkonkistchen. Sind sie herangewachsen, kann man gestaffelt ernten - zunächst nur die Außenblätter, später den ganzen Kopf.
- ▶ **Achtung:** Salat keimt nur dann gleichmäßig, wenn 25 Grad Celsius nicht überschritten werden. Zunächst also nicht in die pralle Sonne stellen.

▶ PFLEGEANLEITUNG

Paradeiser-Jungpflanzen

- ▶ Sie benötigen mindestens ein 10 Liter-Gefäß, einen sonnigen Platz, reichlich Dünger, viel Wasser.
- ▶ Düngen sollte man mit Biodüngern, zum Beispiel Hornspänen. Auch Kompost (maximal 10%) kann man in die Erde einmischen.
- ▶ Wegen der Gefahr einer Pilzinfektion darf beim Gießen das Laub nicht benetzt werden. Empfehlenswert sind eine automatisierte Tröpfchenbewässerung und ein Regenschutz (Dachvorsprung, Plane auf Pfosten).
- ▶ Die Pflanze muss mit einem stabilen Stab gestützt, hochgebunden und regelmäßig ausgegeizt werden (Abzwicken der Seitentriebe in den Blattachseln).



GÄRTNERN MITTEN IN DER STADT - CITY FARMING

Gärtnern mitten in der Stadt - City Farming - ist eine wachsende internationale Bewegung, die Gemüse- und Kräuternbau zur anteiligen Selbstversorgung - individuell oder in Gemeinschaftsgärten - zum Ziel hat.

Mehr Grün statt Grau

Warum sollte man den Stolz auf selbstgezogene Erdäpfel nur den Gartenbesitzern auf dem Land oder am Stadtrand überlassen? Es gelingt auch mitten in der Stadt. „Werden Sie City Farmer 2010!“ ist eine Aktion des Lebensministeriums gemeinsam mit dem KURIER in Kooperation mit Klarbau z'Blindendorf und Ja! Natürlich.



Mehr Grün statt Grau - eine Umstellung die sich lohnt. Die Wissenschaft hat die Liebe zur Pflanze längst aus der „Spinnerecke“ geholt. Jetzt weiß man, die Sehnsucht nach viel Grün steckt den Menschen gleichsam in den Genen. Schon der Anblick von Pflanzen mindert Erregungszustände, Messungen dokumentieren eine Veränderung des Blutdrucks und der Muskelspannung. Erholt sich der Körper von Stresseinflüssen, sinken auch Niedergeschlagenheit und Aggression. Pflanzen stimmen friedlich, schon deshalb sollte man mehr davon haben, besonders in der Stadt.

Während aber in New York und London bereits sehr viele Stadtbewohner, auch auf öffentlichen Flächen, gemeinschaftlich Nutzgärten betreuen, ist diese Form nachbarschaftlichen Zusammenrückens bei uns wenig verbreitet. Doch es wird experimentiert.

Hausgemeinschaften sind stolz auf ihre Nutzgärten zu ebener Erde oder im 6. Stock. Auf einem Sozialbaukomplex wurden gleichsam Schrebergartenparzellen auf das Flachdach gesetzt.



Die Aktion „City Farmer 2010“ will einerseits Pioniertaten des Stadtgärtnerns würdigen. Über zwei Millionen Gärten, rund 1,3 Millionen Balkone und fast eine Millionen Terrassen gibt es in Österreich. Viele davon sind ungenutzt, ebenso

wie zahllose Innenhöfe. Sie sind grau statt grün. Das soll sich jetzt ändern.

Umweltminister Niki Berlakovich



STARTERPAKET

Das gratis Starterpaket für einen eigenen Gemüsegarten in der Stadt soll nur der Impuls sein, möglichst viele seltene Sorten im Balkonkisterl anzubauen: Die künftigen City Farmer sind eingeladen, dieses Starterpaket nach eigenen Vorlieben zu ergänzen. City Farmer tragen damit nicht nur zu einer Bereicherung des eigenen Speisezettels bei, sondern unterstützen zugleich das Überleben alter, fast vergessener oder verschwundener Gartenschätze.

Experten der Lehr- und Forschungsanstalt Schönbrunn werden die Aktion begleiten, den City Farmern mit Rat zur Seite stehen und die Ergebnisse des City Farmings auswerten.

Das Starter Paket enthält 2 Paradeiserjungpflanzen (in den meisten Fällen die Sorten Dattelwein und Principe Borghese), 1 Paket Radieschensamen der Sorte Marike und 1 Paket mit einer Samenmischung von Schnitt- und Pflücksalaten (Sorten: Catalogna, Red Salad Bowl, Lat-tughino, Lollo Bionda), solange der Vorrat reicht.

Samen und Pflanzen stammen aus Biolandbau.



ERWEITERUNG DES STARTERPAKETS

- Die Pflanzen aus dem Starterpaket sollten von Ihnen nach Ihren persönlichen Vorlieben ergänzt werden. Eine große Vielzahl von Sorten wird die City Farm bereichern.
- Um dafür Platz zu gewinnen und den Ertrag zu steigern, können Sie in die Höhe gehen. Eine Mauer lässt sich mit Maschendraht bespannen, in den man Töpfe mit Kräutern einhängt. Man kann Rankgitter und Stangen (gut geeignet sind Haselstöcke wegen ihrer rauhen Rinde, Bambus ist zu glatt) anbringen.
- Fruchtgemüse (Paradeiser, Paprika, Chili, Gurken oder Kohlgemüse wie Karfiol und Brokkoli) gedeihen auch sehr gut in Töpfen. Versuchen Sie es mit einem „Ewigen Kohl“ im 10-Liter-Topf. Diese Rarität lässt sich laufend beernten. Besonders dekorativ sind auch Grünkohl und Mangold. Kaum bekannte Gurkenraritäten heißen Cherry-, Schwamm- oder Antillengurken. Gut schmecken frisch gepflückte junge Essigurken. Wichtig: Gurken bevorzugen windgeschützte, halbschattige Plätze.
- Besonders geeignet sind schwachwüchsige oder buschförmige Sorten, die einen geringen Platzbedarf haben.



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Stubenring 1, 1012 Wien
Text: Ingrid Greisenegger (Kurier),

Wolfgang Palme (Höhere Bundeslehr- & Forschungsanstalt Schönbrunn)

Fotos: Stefan Hauk, Wolfgang Palme, Manfred Pendl, Christine Pühringer, Renate Schnee

Layout: Ronald Talasz

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien

Copyright: BMLFUW

www.lebensministerium.at

Gedruckt auf holzfreiem Naturpapier mit Pflanzenölfarben
Wien, Mai 2010

